

Die Aufgabe
der wissenschaftlichen Theologie
für die
Kirche der Gegenwart.

Populärer Vortrag

von

D. Otto Pfleiderer,
Professor der Theologie in Berlin.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1891.

Das gespannte Verhältnis, welches gegenwärtig zwischen Kirche und wissenschaftlicher Theologie besteht und sich in Misstrauensvoten der Pastoralconferenzen und Synoden gegen die academischen Lehrer der Theo-

Obiger Vortrag war ursprünglich zwar nicht zur Veröffentlichung bestimmt, ich habe aber die Bitte des Herrn Verlegers, ihm das Manuscript zum Druck zu geben, umso lieber erfüllt, als ich gehört hatte, daß ein in Nr. 15 der „Täglichen Rundschau“ erschienenenes Referat grobe Entstellungen meines Vortrags enthalte. Inzwischen habe ich mich selbst überzeugt, daß dieses Referat inderthat von Anfang bis zu Ende ein unglaublich entstelltes Herrbild von meinem Vortrag enthält. Nicht nur gibt es keinen meiner Sätze getreu wieder, sondern es legt mir auch verschiedene Sätze in den Mund, von denen ich kein Wort gesagt hatte; es läßt mich z. B. viermal vom apostolischen Glaubensbekenntnis sprechen, während ich nicht ein einzigesmal davon gesprochen habe! Ich habe schon manche unangenehme Erfahrungen mit Berichten von meinen Vorträgen gemacht, aber die Willkürlichkeit, mit welcher der Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“ meinen Vortrag durchgängig entstellt und zum Behufe eines mir gründlich antipathischen Radicalismus verwertet hat, übersteigt alles Maß der sonst gewöhnlichen Irrtümer so sehr, daß es schwer ist, dabei noch an die bona fides des Berichterstatters zu glauben.

logie häufig genug kundgibt, ist unleugbar ein abnormer Zustand und ein für beide Teile fataler Uebelstand. Den theologischen Professoren wird dadurch das Vertrauen ihrer Schüler entzogen, welches die Bedingung einer erfolgreichen Wirksamkeit ist; die Kirche aber zerschneidet dadurch, daß sie die wissenschaftliche Theologie in Acht erklärt, das Band, welches sie mit dem allgemeinen Bewußtsein der Zeit verknüpft, verurteilt also sich selbst zu einer Isolirung, welche mit geistiger Aushungerung gleichbedeutend ist.

Fragen wir nach den Ursachen dieses abnormen Zustandes, so werden wir sie vorzugsweise, wie mir scheint, zu suchen haben in mangelndem Verständnis des geschichtlichen Rechtes und der durch die Verhältnisse der Gegenwart bedingten Aufgabe der wissenschaftlichen Theologie. Auf diese beiden Punkte möchte ich mir erlauben die Aufmerksamkeit hinzulenken.

I.

Das Recht der wissenschaftlichen Theologie in der protestantischen Kirche steht und fällt mit dem Recht des Protestantismus selbst. Sie ist die legitime Erbin der Reformation, Hüterin der eigentümlichen protestantischen Principien und Fortsetzerin des von den Reformatoren begonnenen, aber im 16. Jahrhundert keineswegs endgültig vollendeten Werks der Reinigung der Kirche von der Trübung und Entstellung des Glaubens und Lebens.

Freilich war die Reformation nicht aus dem wissenschaftlichen Denken entsprungen, hatte ihren An-